

Bielertagblatt

LESEN SIE DAS BT ALS E-PAPER:
www.bielertagblatt.ch/e-paper

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Dienstag
21. Juli 2020
CHF 4.30

www.bielertagblatt.ch

Glückliches Haus

Ein Beispiel aus Niederried zeigt, wie mustergültig ein Baudenkmal verwandelt werden kann.

Region – Seite 2

Baldige Sanierung

Die BLS will den Lötschberg-Basistunnel ab Anfang September sanieren.

Kanton Bern – Seite 5

Siegreiche Bieler

Der FC Biel steht erneut im Final des Seeland Cups. Dort wartet der FC Münsingen.

Sport – Seite 15

«Es braucht auch eine grosse Bescheidenheit und Demut, solange wir dieses Virus nicht besiegt haben.»

Das Schweizer IOC-Exekutiv-Mitglied Denis Oswald über den olympischen Sport in Coronazeiten. Seite 17

Erste Einigung bei Milliardenzuschüssen

EU-Gipfel Den Staats- und Regierungschefs der EU-Staaten liegt beim Sondergipfel in Brüssel ein neues Kompromisspapier für das geplante Gesamtpaket aus Coronahilfen und langfristigem EU-Haushalt vor. Ob der Text die Basis für eine Einigung sein kann, blieb gestern Abend zunächst fraglich. So hält EU-Ratspräsident Charles Michel in seinem Vorschlag daran fest, die Vergabe der Corona- und Haushalts-Milliarden an die Einhaltung rechtsstaatlicher Standards zu knüpfen. Länder wie Ungarn und Polen hatten klargemacht, eine solche Verbindung nicht akzeptieren zu wollen. Konsens gibt es nach Angaben aus EU-Kreisen mittlerweile aber bei der lange umstrittenen Ausgestaltung des Konjunktur- und Investitionsprogramms zur Abfederung der Folgen der Coronakrise.

sda – Ausland Seite 13

Übersicht

Türkei Auch ein Jahr nach seiner Wahl zum Bürgermeister kämpft Ekrem Imamoglu in Istanbul noch immer gegen die Übermacht aus Ankara. Seite 9

Tennis Das Turnier von Gstaad war vor 25 Jahren hoch im Kurs. Weshalb hat sich dies geändert? Seite 16

Königsfamilien Die Coronakrise beeinflusst auch die Ferienpläne der europäischen Königsfamilien. Wer verbringt wo den Sommer? Die Übersicht. Seite 18

Der Wolf kommt nach Lyss



Film Diesen Donnerstag ist es soweit: «Der Wolf ist tot», die Verfilmung eines Aarberger Krimis von Res Muhmenthaler, feiert am Cinehappening in Lyss seine Premiere. In einer der Hauptrollen ist der bekannte Schauspieler Gilles Tschudi zu sehen. Nach zwei Jahren Arbeit der Blick zurück auf mutige Menschen, das Echo aus der Region und vergossene Tränen. raz – Kultur Seite 7 zvg

677 Kilometer für einen Neustart

Sportbekleidung Der Magglinger Adrian Ruhstaller holt sich seine Outdoor-Kleidermarke Radys zurück. Aus diesem Anlass hat er nun seine Händler besucht – mit eigener Muskelkraft.

Es ist Mitternacht, als Adrian Ruhstaller am 9. Juli Pontresina im Engadin erreicht. Zuvor ist er fast 700 Kilometer von Morges am Genfersee über die Weinregionen, das Berner Oberland, durch die Innerschweiz, die Ostschweiz und das Bündnerland geradelt oder gelaufen und hat dabei insgesamt 13 500

Höhenmeter bezwungen. Drei Tage hat die Tour gedauert, in denen der Sportkleiderentwickler mehr als 30 seiner 100 Händler persönlich besucht hat. Er wolle Danke sagen für all die Zeit, in der sie ihm das Vertrauen geschenkt hätten, sagt Ruhstaller. Und natürlich auch, um der eigenen Freude Ausdruck zu verleihen.

Darüber, dass seine eigens entwickelte Outdoor-Bekleidungsmarke Radys wieder in seinen Händen ist. Denn diese hatte der Ausdauersportler vor fast 20 Jahren als 30-Jähriger gegründet. Damals lebte er noch in Lachen im Kanton Schwyz, doch schon nach drei Jahren ist er nach Nidau umgezogen und hat

dort über viele Jahre seine Marke erfolgreich weiterentwickelt. Vor allem das spezielle Klebverfahren, das er anwendet, brachte ihm in der Branche viel Respekt ein. Und genau dieser Innovationsdrang hat ihn vor drei Jahren auch in finanzielle Nöte gebracht. msd – Wirtschaft Seite 6

Pfarrer kündigt wegen Erbschaft

Walkringen Den Verdacht der Erbschleicherei wollte der Kirchgemeinderat von Walkringen gar nicht erst aufkommen lassen. Deshalb steht für ihn unumstösslich fest: Entweder schlägt Pfarrer Peter Raich das Erbe aus, das ihm eine Frau aus einer früheren Gemeinde vermacht hat. Oder aber er verzichtet darauf, weiterhin in Walkringen tätig zu sein. Raich hat sich entschieden und gekündigt. skk – Kanton Bern Seite 5

Stand-up-Paddling ausgebucht, zu wenig Anmeldungen für Akrobatik

Biel Seit dem 6. Juli bietet die Stadt Biel kostenlose Sportkurse an. Fast 200 Kinder und Erwachsene haben bis jetzt teilgenommen. Am begehrtesten war laut Mitorganisator Lukas Hohl Stand-up-Paddling, während beispielsweise Akrobatik wegen zu wenig Anmeldungen abgesagt werden musste. Besonders gefragt seien auch unbekanntere Sportarten wie zum Beispiel Kin-Ball. Viele Leute seien neugierig und wollten etwas Neues

entdecken, sagt Hohl. Beim gestrigen Kin-Ball-Kurs waren allerdings nicht nur Anfänger dabei: Mehrere der fünf- bis elfjährigen Teilnehmerinnen sind Mitglied im Kin-Ball Club Biel. Sie kommen nicht nur, um zu spielen, sondern auch, um Freundinnen und Freunde zu treffen. Trainerin Manon Spiri sieht den Workshop auch als Chance, neue Mitglieder für den Club zu gewinnen. sg – Region Seite 3

Die Covid-App kommt vor das Volk

Corona Die Opposition gegen die Corona-Warn-App nimmt zu. Eine Gruppierung hat gegen die gesetzlichen Grundlagen für die App und damit gegen die Änderungen im Epidemiengesetz das Referendum lanciert und bis Anfang Oktober Zeit, um die 50 000 nötigen Unterschriften zu sammeln. Das Komitee fürchtet wegen der App eine «digitale Diktatur» wie in China. sda – Schweiz Seite 12

«Ihr redet nicht nur darüber, sondern wagt es»

Film Am Donnerstag ist die regionale Produktion «Der Wolf ist tot» erstmals zu sehen – am Cinehappening in Lyss. Die Macher schauen auf zwei bewegte Jahre zurück.



Das Wolfsrudel Elmar Vatter, Renato Anneler und Benoît Perritaz (von links) mit Schauspieler Gilles Tschudi (Zweiter von rechts). zvg

Raphael Amstutz

Und plötzlich sind die Tränen geflossen. Renato Anneler, Regisseur und einer der Verantwortlichen des Filmprojekts «Der Wolf ist tot», war auf dem Set im Pflegeheim Frienisberg und beobachtete den Dreh einer Szene. Da sei ihm «ganz plötzlich und ganz heftig» bewusst geworden: «Das alles geschieht wegen uns. Wir haben es geschafft.»

Rückblende: Anneler, Elmar Vatter und Benoît Perritaz entscheiden sich, einen Film zu drehen. Alle bringen unterschiedliche Erfahrung mit – als Journalist und Techniker, Schauspieler und Moderator, Werber und Fernsehmacher.

Als Filmproduzenten und -regisseure, als Erzähler einer fiktionalen Geschichte, betreten sie aber Neuland. Ihr Projekt: «Der Wolf ist tot», den ersten Teil der Aarberger Krimi-Reihe von Andres Mumenthaler, in bewegte Bilder übersetzen (das BT berichtete).

Der 6er im Lotto

Und zwar richtig. Für die grosse Leinwand, für das grosse Publikum. «Noch bevor die erste Szene gedreht war, wussten wir bereits, wann der Film Premiere haben wird», sagt Anneler und lacht: Der 23. Juli 2020, am Cinehappening in Lyss, sollte es sein. Bei Filmproduktionen ist es normalerweise umgekehrt: Der Start ist klar, die Veröffentlichung hingegen offen.

Die drei haben es tatsächlich geschafft: «Der Wolf ist tot» steht diesen Donnerstag in Lyss auf dem Programm. Der Vorverkauf läuft gut, Tickets sind aber weiterhin erhältlich (siehe Fussnote).

Mit welchen Gefühlen blicken sie auf die vergangenen zwei Jahre zurück? «Für mich war es wie ein 6er im Lotto», fasst es Anneler zusammen. Das Wetter, die Drehorte, die Finanzierung,

die Menschen – alles habe gestimmt. «Vor allem die Menschen», betont Anneler. «Dieser Einsatz, diese Begeisterung, all diese freiwillige Arbeit. Das hätten wir uns schlicht nicht erträumen können.» Das liege sicher auch daran, dass das Projekt durch und durch regional aufgeleitet wurde: regional finanziert, fast ausschliesslich in der Region gedreht, mit Crew und Cast aus der Region.

Entscheidend war aber der Mut der drei Männer. Das Lob des bekannten Basler Schauspielers Gilles Tschudi, der für die Rolle des zwielichtigen Bösewichts gewonnen werden konnte, hätte sie besonders gefreut, sagen Vatter und Anneler: «Tschudi sagte uns beim Kennenlernen: Viele wollen einen Film realisieren, aber machen tut es dann doch niemand. Ihr aber redet nicht nur darüber, sondern wagt es.»

Das Budget des knapp 70-minütigen Films betrug rund 55 000 Franken, die Finanzierung basierte auf vier Säulen: Das Lysser Lokalfernsehen Loly und die Klappe GmbH aus Bern, die Firma von Vatter und Perritaz, übernahmen als Produzenten zusammen knapp 20 Prozent. Dazu kamen Behörden und Stiftungen, ein Crowdfunding und die Beiträge aus dem lokalen Gewerbe. Das Modell ging auf. «Das Projekt auf diese Säulen abzustützen war die perfekte Entscheidung», sagt Vatter. Eine Vorstellung der Dimensionen

zeigt ein Vergleich: Wären alle Arbeiten des Wolfsprojekts zu marktüblichen Preisen verrechnet worden, hätte der Film mindestens eine halbe Million Franken gekostet.

Nichts geht von alleine

Dass es mit der Schwarmfinanzierung so gut funktionierte, ist keine Selbstverständlichkeit. Nicht wenige Crowdfundings scheitern. Anneler nennt zwei Gründe, warum gerade sie erfolgreich waren: Die verschiedenen Kanäle seien kontinuierlich bespielt worden. Regelmässig wurden neue Texte und Bilder aufgeschaltet. Die Wolfsgeschichte habe sich so in den Köpfen der Menschen eingenistet. Denn das sei bei dieser Art der Geldsuche oft ein Fehler, so Anneler: Die Menschen hätten Material für zwei, drei Tage. Anschließend hoffe man, dass die Sammlung zum Selbstläufer werde. «Das stimmt eben nicht», sagt Anneler. «Ganz oft versandet die Sache einfach. Es braucht Energie. Man muss dranbleiben.»

Wie breit die Krimiverfilmung in der Region abgestützt war, zeigt das Ergebnis des Crowdfundings: Am Schluss kamen über 100 Menschen zusammen, die Beträge beisteuerten. «Wir haben von Anfang an eine grosse Sympathie und eine enorme Solidarität für unser Projekt gespürt», sagt Vatter. Als Beispiel nennt Anneler die Aarberger Stadtkäserei, die nicht nur mit-

machte, sondern gleich auch noch einen Wolfskäse mit Logo kreierte.

Unterschätzt hätten sie einzig den Faktor Zeit, erklärt Vatter. Zwei Wochen vor dem Start hätten sie gedacht, alles sei in Ordnung und bereit. Doch dann sei Kameramann Aurel Ganz dazugestossen und habe Fragen gestellt: Haben wir das? Was ist mit dem? Wie lösen wir dieses Problem? Ganz ist der Profi im Team. Der Lengnauer besucht die ECAL in Lausanne, hat eine eigene Produktionsfirma, bereits bei zahlreichen Filmen Regie geführt und die Kameraarbeit und den Schnitt gemacht.

So sei es ihnen immer wieder gegangen: Da sei ein Plan gewesen und dieser hätte plötzlich angepasst werden müssen. «Maximal flexibel sein und sich aufs Wesentliche konzentrieren können sind sicher nicht die schlechtesten Voraussetzungen bei einem solchen Projekt», sagen beide.

Und Anneler ergänzt mit einem Seitenblick auf Vatter: «Elmar ging allen auf die Nerven mit seinem Blick auf das grosse Ganze.» «Ich musste Druck machen», antwortet Vatter. «Das war mein Job.» Beide lachen.

Nicht nur in diesem Moment des Gesprächs ist die langjährige Freundschaft zu spüren, das gegenseitige Vertrauen. Das kann ein Nachteil sein, beim Wolfsrudel, wie sich die drei nennen, hat es der Produktion offensichtlich nur gut getan. Der Film

hat viel Erfreuliches gebracht – aber natürlich auch viel Kraft gekostet. Fast jede freie Minute haben die drei in den letzten zwei Jahren für dieses Werk aufgewendet. «Dass es ein Projekt im Freundeskreis gewesen ist, hat sicher geholfen», so Vatter. So sei zum Beispiel das Verständnis gross gewesen für die langen Tage und die kurzen Nächte. Diese haben übrigens nicht nur zu Augenringen geführt. Vatter erklärt lachend, er habe den Gurt im Verlauf der Dreharbeiten zwei Löcher enger schnallen müssen.

Ein weiterer Film?

Und nun? Hat das Wolfsrudel nach so vielen positiven Erlebnissen Lunte gerochen und bald Lust auf einen zweiten Spielfilm? Schliesslich haben die drei ja bewusst einen Verein gegründet mit dem Ziel, Filme zu drehen. «Grundsätzlich liegt eine Wiederholung durchaus drin», sagt Anneler und aus der Buchserie könnte eine Filmreihe entstehen.

Er und Vatter sind aber überzeugt: «In den nächsten zwei Jahren ist das sicher kein Thema. Zudem: Alles ist so gut gelaufen, alles hat gestimmt. Das ist eine unwiederholbare Sache.»

Genauso wie die Tränen, die geflossen sind. Damals, im Pflegeheim Frienisberg.

Info: Die Premiere findet diesen Donnerstag im Rahmen des Cinehappening in Lyss statt. Weitere Infos und Tickets unter www.cinehappening.ch

Die Zukunft

- Nach der Premiere am Cinehappening wird der Film in **einigen Schweizer Kinos** laufen.
- Zugesagt haben bislang diejenigen von **Lyss, Burgdorf, Belp, Liestal und Wengen** sowie das **Studio Basel**.
- Weitere Kinos folgen und werden unter www.aarberger-krimi.ch aufgeschaltet. Im Loly ist «Der Wolf ist tot» frühestens in einem Jahr zu sehen.
- Die **DVD ist ab Spätherbst** erhältlich.
- Auch die Kinobetreiberin Edna Epelbaum ist angefragt. Ob der **Film in Biel** zu sehen sein wird, ist **noch unklar**. *raz*

Ersatz-Festspiele kommen an

Bregenz Die 75. Bregenzer Festspiele hätten morgen eröffnet werden sollen. Die als Ersatz für die coronabedingte Absage ins Leben gerufenen Festtage kommen offenbar gut an.

Rund ein Drittel der knapp 6000 Tickets für die Festtage im Festspielhaus sind bereits verkauft. Dies teilten die Bregenzer Festspiele gestern mit. Trotz – oder gerade wegen – der aktuellen Situation blicke man nach vorne, und wolle mit den Festtagen ein Zeichen setzen.

Die 75. Auflage der Bregenzer Festspiele hätte morgen eröffnet werden sollen. Aufgrund der Coronakrise sind die Festspiele im Mai aber zum ersten Mal seit ihrer Gründung im Jahr 1946 abgesagt worden. «Die Absage hat uns hart getroffen: künstlerisch, wirtschaftlich, aber auch emotional», stellte Festspielpräsident Hans-Peter Metzler im Vorwort der aktuellen Ausgabe des Magazins «Festspielzeit» der Bregenzer Festspiele fest.

Umgekehrt habe man aber auch sehr viel Zuspruch erfahren. Damit die Festival-Fans nicht ganz auf ihren Kulturgenuß verzichten müssen, präsentieren die Festspiele im Rahmen der «Festtage» (15. bis 22. August) drei Konzerte, einen Arienabend und eine Musiktheater-Uraufführung im Grosse Saal des Festspielhauses. Ausserdem stehen zwei Abende der beliebten Reihe «Musik & Poesie» sowie ein Konzert im Kunsthaus Bregenz (KUB) auf dem Programm. Das KUB-Konzert und der «Musik & Poesie»-Abend mit Karl Markovics sind bereits ausverkauft. Für alle anderen Veranstaltungen sind laut dem Veranstalter noch Karten erhältlich.

Die Bregenzer Festspiele sind für ihre riesige Seebühne bekannt. Mehr als 200 000 Besucherinnen und Besucher zieht das Festival jedes Mal an. Dieses Jahr wäre wie bereits letzten Sommer die Oper «Rigoletto» von Giuseppe Verdi aufgeführt worden. Nun soll die spektakuläre Inszenierung nächstes Jahr an 26 Abenden auf der Seebühne zu erleben sein. *sda*

Link: www.bregenzerfestspiele.com

Goldene Löwen an Swinton und Hui

Venedig Die britische Schauspielerin Tilda Swinton und die Hongkonger Regisseurin Ann Hui erhalten bei den diesjährigen Filmfestspielen in Venedig die Goldenen Löwen für ihre Lebenswerke. Das teilten die Festivalmacher gestern mit. Das Kinofestival läuft vom 2. bis zum 12. September.

Die 59-jährige Swinton («Orlando») sei «eine der originellsten und kraftvollsten Darstellerinnen», die sich mit dem Ausgang des vergangenen Jahrhunderts etabliert habe, lobte Filmfest-Direktor Alberto Barbera.

Die Chinesin Hui (73) habe ihr Können in einer langen Karriere in den unterschiedlichsten Filmgenres bewiesen.

Die Liste der Wettbewerbsfilme und das ganze Programm sollen am 28. Juli bekannt gegeben werden. *sda*